

des bevorstehenden Weltendes das Goldene Zeitalter²⁷ erneuern würde. Der vorzeitige Tod des Kaisers hinterließ deshalb im Bewußtsein nicht weniger Zeitgenossen den Eindruck einer epochalen Wende²⁸. In einer Reihe von Nachrufen auf Heinrich III. wurde beklagt, mit dem Tode des Kaisers – und des nur wenig zuvor eingetretenen Papst Leos IX. – habe Rom seine glänzenden Väter verloren²⁹, sei nunmehr der Führung beraubt³⁰, ja das römische Reich sei schon ganz dahingesunken³¹. Die römischen Triumphbogen, Symbole der geschichtlichen Größe des antiken Rom, wurden als Zeugen der militärischen Erfolge Heinrichs III., unter denen besonders des Sieges über die Ungarn (1044) und der Erbeutung der goldenen Königslanze gedacht wurde, angerufen³². Gleichsam als Summe

²⁷ Petrus Damiani, ep. VII, 2 (Migne PL 144, 436 B) = ep. 20, ed. Kurt Reindel, MGH Die Briefe der deutschen Kaiserzeit 4, 1 (1983) S. 200 f.: *Laetentur ergo caeli, exultet terra* (vgl. Ps. 95, 11), *quia in rege suo vere Christus regnare cognoscitur, et sub ipso iam saeculi fine aureum David saeculum renovatur*. Vgl. Hans Peter Laqua, Traditionen und Leitbilder bei dem Ravennater Reformer Petrus Damiani (Münstersche Mittelalterschriften 30, 1976) S. 269 f. Zur Rolle des Friedenskaisers vgl. Kampers, Kaiseridee (wie Anm. 99) S. 53 mit Anm. 26. Zum David-Vergleich Hugo Steger, David Rex et Propheta (Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft 6, 1961) S. 121 ff.

²⁸ Vgl. etwa Adam von Bremen, Gesta III, 34 (wie Anm. 23) S. 176, für den mit dem Tode des Kaisers das Ende des Reichs gekommen zu sein schien, sowie den Mainzer Domscholaster Gozechin (Gozwin), Epistola ad Walcherum, ed. Jean Mabillon, Vetera Analecta 4 (Paris 1685) S. 387, der rückblickend mit demselben Ereignis das Ende des Goldenen Zeitalters verband.

²⁹ Cesar, tantus eras, quantus et orbis, Str. 3, ed. Karl Strecker, MGH Poetae 4, 3 (1923) S. 1074: *O quanto premitur Roma dolore / Preclaris subito patribus orba!* Das Gedicht, das Wilhelm von Malmesbury, Gesta regum Anglorum II, 194 (ed. William Stubbs, SS rer. Britannicarum. Rolls Series 90, 1 [1887] S. 235; auch MGH SS 10, S. 468 f.) bei der Nachricht vom Tode Heinrichs III. ausdrücklich als Epitaph des Kaisers aufnahm, wurde von Strecker, S. 1072 ff. unter dem Titel „Placatus Hlotharii I Caesaris“ irrtümlich auf Kaiser Lothar I. († 855) bezogen. Nachdem bereits Dümmle, Gedichte (wie Anm. 1) S. 179 eine Zuschreibung auf Heinrich III. erwogen hatte, wurde es von Bernhard Bischoff, Caesar, tantus eras, in: Corona Quernea. Festschrift für Karl Strecker (Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde MGH 6, 1941) S. 247–255, auch in: ders., Mittelalterliche Studien 2 (1967) S. 169–174 mit überzeugenden Argumenten als Nachruf auf den salischen Kaiser erwiesen.

³⁰ Cesar maximus occidit!, Str. 1, ed. Ernst Perels, Ein Gedicht auf den Tod Heinrichs III., NA 37 (1912) S. 800–802, hier S. 800 Z. 2: *Frenos, Roma, tuos quis reget amplius?*

³¹ Epitaphium Heinrici imperatoris V. 2, ed. Dümmle, Gedichte (wie Anm. 1) S. 176 Nr. II: *Romanum imperium concidit heu nimium!*

³² Cesar, tantus eras, Str. 5 (wie Anm. 29) S. 1075: *Romanos onerans viribus arcus Ad civile decus excoluisti; Cesar maximus occidit*, Str. 1 (wie Anm. 30) S. 800 Z. 3: *quis tot miseris exuvias arcubus offeret?* Erwähnung des Ungarnsieges: Cesar maximus occidit,